Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8189
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

Verbena heißt ainen kraut vnd er zwerchhaut
vnd habem doch nur kraft. Ihren kraut gepsch
vnd alle nu zaher er ain wundt gracht, er
heilet sie. Das kraut mit was ir gepoilem
vnd von der Chendschaft mit begos ir oder
getzedtt, erfreuet sie alle. Vor kaus verschuns
Jnn der kaus wer chüt der sei sie vnd mach
ain kranz drabt er ungehaben.
Plinius sagt der Verbena sei wirdigen vnd
sei wol fruchtem gut sei, den derenn den frid
der heben, der schwerer brun, der frech lodig
Veterien gewt öfter gleich wol vnd gepeisenn
ihr was sie vertreibt den pan. Vordem pan
Ihr allem mit wurtzel vnd mit kraut gedrun
ken pedeichen verdreibt vnd hubecht dem
pan. Das weich doch ihr der warhat

Von der verchtüberen Chendem

Jibien blader sal vnd haimelei hüsen gedam
als der der sapfer 2 theil sei vnd der ehsig 4 theil
vnd honigs 2 theil. Der es sich 4 teil, der sere
man bis er dicker wurd. Das es gut den ver
hüten Chendem gebreiten mit wundt zu gesund.

Von der drüsen

Jm der begrif sein ist mit den sechtagem der